

Poststalles bemerkenswert ist. Am Ausgang und Eingang und durch zwei schmale Gäßchen steht sie mit der Buchholzer Straße in Verbindung.

Die Buchholzer Straße beginnt an der südöstlichen Marktecke und führt nach dem gleichnamigen Thore eben zwischen hohen, stattlichen Häusern hin. In ihr befinden sich die meisten mit der Großstadt wett-eifernden Verkaufsläden, wie auch die größte Anzahl Posamenten-Handlungshäuser. Sie erscheint durch ihr reges Geschäftstreiben als unsere Hauptverkehrsstraße. Sie hat die günstigste, darum begehrteste Geschäftslage. An ihr liegt das Museum. Ehedem lag an ihr, dem Ausgange der Museumsgasse gegenüber, die Post.

Der noch übrige innere Stadtteil ist das alte Kleine Viertel. In dasselbe hinein führen von der Buchholzer Straße links aufwärts die Silberstraße, welcher sich die Scheerbank anschließt, und die Siebenhäusergasse. An der Silberstraße stehen das Gewerbevereinshaus und die erloschene Eisenstückche Handlung und weiter oben das Marienstift. In Richtung der Buchholzer Straße durchqueren die Untere und Obere Badergasse den Stadtteil. Letztere mündet in den Eisenstückplatz bei der Hauptkirche. Weiter oben verbindet die Pfortengasse die Große Kirchgasse mit der Zick-Zack-Promenade, am Hohen Wege vorüberführend.

Auf der Zick-Zack-Promenade, die vom Buchholzer Thore steil herauf führt, beginnen wir nun einen Umgang um die Stadt, indem wir ihr Gebiet bis an die Flurgrenze verfolgen und gleichzeitig unsern Blick bis an den Horizont schweifen lassen. Jenseits des Promenadenweges erhebt sich auf dem alten Benkertberge an der Kaiser Wilhelm-Straße mit dem Stadttheater der jüngste Stadtteil Annabergs mit der König Albert- und Voigt-Straße, an der die neue Bürgerschule steht. Vor unserm Auge erblicken wir nach Westen hinter dem Rakenberge die Schwesterstadt Buchholz auf bergiger Lehne, weiter südwärts auch das obere Sehmatal mit schmucken Dörfern, bis Bärenstein, Fichtel- und Keilberg den Horizont säumen. Im Vordergrund gemahnt uns noch „Himmlich Heer“ an Annabergs reichste Silbergrube. Die Grenzstraße führt uns an Rückerswalder Dorfgebiet vorüber, hinauf nach dem Fuße des Galgenberges, an dem sich die Rückerswalder Straße mit dem alten Michaelisstollen hinzieht. Hier schreiten wir am Adam Ries-Denkmal Professor Henzes vorüber nach der Teichpromenade, von wo aus wir nach der Königswalder Straße, nach der Schießhausstraße und der Pöhlbergstraße gelangen können. Diese geleitet uns an der Sandwäsche vorbei nach dem Flößgraben bis zur Sandgrube. Hier beobachten wir den Bau des Pöhlbergturmes und beginnen, wenn wir nicht auf den Berg steigen wollen, auf städtischem Boden an Rückerswalder, Königswalder und Geyersdorfer Flurgrenze hinschreitend, den lohnenden Umgang um den der Stadt seit alters wasserspendenden Pöhlberg bis zu den Butterfässern, um nach dem herrlichen Stadtwäldchen abzustiegen, wo ein Waldhegerhaus und Unterstandshaus sich befinden. Am Jungfernwege vorüber gelangen wir auf die Parkstraße, auf der wir die Schützenwiese, das Stadtgut, die Stadtbrauerei am Schukteiche und die Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins beschauen. Nun schreiten wir die Lindenstraße hinab bis zum Seminare ans Wolkensteiner Thor. Von da aus zweigt die Geyersdorfer Straße ab, an der Andreasgasse und Hospitalstraße vorüberführend, nach dem